

## Stadthallen-Sanierung und Fördermittel

Zu den Stellungnahmen der Fraktionsvorsitzenden zum Stadthallen-Gutachten und möglichen Fördergeldern:

Immer mal wieder demonstrieren Politiker ihren Wählern gegenüber ein schlechtes Gewissen, wenn es um die Beantragung von Fördermitteln geht. Meistens mit dem populären Argument, dass ja auch Fördermittel aus Steuergeldern finanziert werden, die letztendlich von den Bürgern zu zahlen sind. Das ist schon richtig, doch hat der Bürger nicht gerade deshalb ein Anrecht auf Fördermittel, weil er vorher treu und brav seine Steuern bezahlt hat?

Auch bei der Beantragung von Fördermitteln gilt das Wettbewerbsprinzip: Wer die besten Argumente hat, am lautesten ruft, am schnellsten reagiert und die besten Kontakte hat, kommt am ehesten in den Genuss von Geld von Land, Bund und EU. Fördermittelpromis vor allem in den deutschen Großstädten lachen sich wahrscheinlich eins ins Fäustchen, wenn sie wieder einmal einige Zigmillionen für das eine oder andere Prestigeobjekt eingesackt haben, während sich die „Kleinen“ noch genieren und das Steuergeld, das sie vorher abgeführt haben, nicht zurückfordern. Dabei gehört Südwestfalen mit seinen ca. 50 Kommunen in Deutschland zu den stärksten Industrieregionen mit einem enorm hohem Steueraufkommen. Daran beteiligt sind so-

wohl Firmen wie auch jeder einzelne Lohn- und Gehaltsempfänger.

Warum sollen wir dann nicht unseren Anteil zum Beispiel für die Sanierung der Stadthalle in Anspruch nehmen? Natürlich ist verständlich, dass Politiker entsprechend ihrer parteiischen Ausrichtung Fördermittel unterschiedlich verteilt haben möchten. Eine arbeitgeberfreundliche Partei wird sicherlich eher in die Erschließung von Industriegebieten oder eine digitale Aufrüstung investieren wollen und die Grünen sicherlich eher in besonders umwelt- und klimafreundliche Projekte.

Leider gibt es in der so stark industriell ausgerichteten Stadt wie Meinerzhagen zur Zeit nur wenige Politiker und Parteien, die es als ihre Aufgabe sehen, die weichen Standortfaktoren wie Kultur, Jugendarbeit, Innenstadtgestaltung oder Freizeitinfrastruktur vorrangig zu fördern. Dies dürfte wohl auch die Erklärung dafür sein, dass die Politik nur unter massivem Druck der Bevölkerung beim Thema Stadthalle eingelenkt hat und nun nur mit allergrößten Bauchschmerzen und wohl ewigen Diskussionen die Mittel für die Sanierung der Stadthalle bewilligen bzw. so schnell wie möglich die Anträge für Fördergelder stellen werden. Die Töpfe waren übrigens noch nie so voll wie heute.

**Michael Krause**  
Meinerzhagen

## „20 Millionen realistisch“

Zum Thema „Stadthalle“:

Der Abriss des Restauranttraktes ist ein Muss, das Austausch der Promasbestplatten könnte die Akustik in der Halle negativ verändern.

Catering ist das Zauberwort. Jeder Veranstalter bringt das Cateringunternehmen seines Vertrauens mit, verlässt die Stadthalle, Räume gereinigt, so dass der nächste Veranstal-

ter, Besucher und Gäste sich wieder wohlfühlen. Anfahrt, Bereitstellungsräumlichkeiten sollten dem Sauerländer Wetter angepasst sein.

Laut Gutachten, Seite 35, würde ein Neubau der Stadthalle circa 15 000 000 bis 17 000 000 Euro kosten. 20 000 000 sind da wohl realistisch.

**Horst Skerra**  
Meinerzhagen